



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2018

Manche sind noch am Hebel der Macht

Teuscher, Simon ; Wild, Reto E

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-157529>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Teuscher, Simon; Wild, Reto E. Manche sind noch am Hebel der Macht. In: Migros Magazin, 37, 10 September 2018, 14.

«Manche sind noch am Hebel der Macht»

Der Adel in unserem Land werde stark unterschätzt, findet der auf das Späte Mittelalter spezialisierte Historiker Simon Teuscher von der Uni Zürich.

Ein Gespräch über die «von und zu» und ihr Erbe.

Text: Reto E. Wild



Simon Teuscher, in Deutschland sind Adlige Teil der High Society. Bei uns ist es still um diese Personen. Warum?

Die Lieblinge der Regenbogenpresse, die Hohenzollern oder die Wittelsbacher, waren echte Monarchenfamilien, mehr als nur Adlige. Und von denen gibt es sehr wenige. Aber eben: Wenn wir wollen, könnten

wir die Habsburger als Monarchenfamilie aus der Schweiz beanspruchen. Die Schweiz ist auch ein beliebtes

Aufenthaltsland für Vertreter

abgesetzter Monarchenfamilien aus Österreich oder Italien. Die kleinen Schweizer Monarchien des Mittelalters waren sogenannte geistliche Monarchien, Kirchenfürstentümer, die keine Dynastien kannten wie die erwähnten Familien.

Wie viele Personen in der Schweiz kann man als adlig bezeichnen?
Das ist schwierig zu beantworten. Es gibt sicher eher Hunderte als Dutzende von Personen.

Was haben diese Adligen für ein Erbe zu bewältigen?
Das ist von Familie zu Familie extrem

unterschiedlich, denn der Schweizer Adel reicht vom Besitzer eines Schlosses über den eines Bauernhofs, Nachfahren der Könige von Italien bis zu solchen Schweizer Adligen, die von alldem weit entfernt sind. Genau dieses Thema des Schweizer Adels müsste aber mal genauer erforscht werden.

Welchen Einfluss hat der Adel auf die Schweizer Gesellschaft von heute?

Da staunt man: Manche Adlige sind noch immer am Hebel der Macht (*lacht*). Klar, deutsche Adlige würden sagen, die patrizische Führungsschicht der Schweiz ist zu wenig adlig und mindestens 400 Jahre zu wenig alt. Andererseits konnten sich die führenden Familien in der Schweiz konstanter entwickeln als in anderen Ländern: **Ausser dem Einmarsch der Franzosen 1798 gab es wenig grosse**

Brüche. Manche von Wattenwyl oder von Erlach aus Bern, Merian und Burckhardt aus Basel, Pestalozzi oder Meiss aus Zürich konnten so kontinuierlich Reichtum und Einfluss anhäufen. Der Adel gehört zum verdrängten Teil der Schweizer Geschichte und war gerade auch in den eigenössischen Orten wichtig.

Welche Rolle spielten die Herrschaftsfamilien in der alten Eidgenossenschaft?

Eigentlich die gleiche wie überall in Europa. Die Familien haben höhere Verwaltungspositionen besetzt, höhere Posten beim Militär und in der Diplomatie. Trotz des kommunalen Systems in der Schweiz spielten also adlige Familien auch hier eine grosse Rolle. Gerade in dieser Frage ist der Sonderfall Schweiz oft überschätzt worden. In mancher Hinsicht war die Eidgenossenschaft ganz ähnlich organisiert wie etwa das Königreich Frankreich oder das Herzogtum Württemberg. Teile der heutigen Schweiz gehörten lange zur savoyischen Monarchie oder zum Herzogtum Mailand. Dem Fürstbistum Basel stand der Bischof vor, der ein Monarch eines weltlichen Territoriums war und sogar einen eigenen Hofnarr hatte. Die Fürstabtei St. Gallen war ebenfalls eine kleine schweizerische Monarchie. Zu allen diesen Schweizer Monarchien gehörten Adlige, die bis zur Französischen Revolution den Alltag in der Schweiz mitbestimmten. **MM**